Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 50 (1905)

Heft: 9

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 3, März 1905

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 3. März 1905.

Neue Bücher.

Experimentelle Elektrizitätslehre, mit bes. Berücksichtigung der neuern Anschauungen und Ergebnisse von Dr. *Herm. Starke*. Leipzig 1904. B. G. Teubner. gr. 8⁰. 422 S. mit 275 Abbild. gb. Fr. 8.10.

Streifzüge durch die Welt der Grossstadtkinder von *F. Gausberg*. ib. 1905. 214 S. gb. Fr. 4.30.

Obstbaukunde. Der moderne Obstbau auf natürlicher und künstlicher Grundlage von *Nic. Gaucher*. Berlin S. W., Hedemannstr. 10. 1905. P. Parey. 182 S. gr. 8⁰ mit 211 Originalholzschnitten. gb. Fr. 2.70.

Materialien für den Unterricht in der gewerblichen Buchführung von *K. Schmid*. Chur 1905. Jul. Rich. 89 S. gb. 90 Rp.

Aus Natur und Geisteswelt. Nr. 67: *Die moderne Frauenbewegung*. Ein geschichtl. Überblick von Dr. *Kaete Schirmacher*. 130 S. — Nr. 72: *Die Japaner und ihre wirtschaftliche Entwicklung* von *Karl Rathgen*. 149 S. — Nr. 61: *Aus der Vorzeit der Erde*. Vorträge über allg. Geologie von *Fritz Frech*. 135 S. mit 49 Abb. u. 5 Doppeltafeln. — Nr. 65: *Die höhere Mädchenschule* in Deutschland von *Marie Martin*. 130 S. Leipzig. G. B. Teubner. gb. jed. Bd. Fr. 1.65.

Deutsche Sprachübungen für ein- bis dreiklassige Volksschulen von *Joh. Meyer*. Ausgabe A. in einem Heft. 3. Aufl. Hannover. K. Mayer. 74 S. krt. 50 Rp.

Deutsches Sprachbuch für Bürger-, Mittel- und höhere Mädchenschulen von *Joh. Meyer*. Ausg. A. 16.—18. Aufl. ib. 200 S. gb. Fr. 1.60.

Lehrbuch der französischen Sprache für Lehrerbildungsanstalten von *J. Pünjer* u. *W. Kahle*. 1. Teil, für Präparandenanstalten. ib. 258 S. gb. Fr. 3.80.

Les Grands Educateurs. Montaigne et l'Education du jugement par *Gabr. Compayré*. Paris. 48 rue Monsieur-le-Prince. P. Delagrave. 122 S. 90 Rp.

Methodisches Irving-Macaulay Lehrbuch mit Vorstufen, Anmerkungen, Karten u. Anhang von Dr. *K. Deutschbein*. 5. Aufl. Ausg. A. Cöthen. 1905. O. Schulze. 232 S. gr. 8⁰. Fr. 3.50.

Naturlehre für Bürgerschulen von *K. Kraus* und *Jos. Deisinger*. Wien 1905. A. Pichlers W. u. S. 286 S. gr. 8⁰ mit 324 Abb. gb. 3 Fr.

Lehrhefte für gewerbliche Buchführung und Kalkulation von *A. Kasten* und *W. Minetti*. VII. Heft. Töpfer. Leipzig 1905. L. Degener. 25 S.

Geistige Leistungsfähigkeit und Nervosität bei Lehrern und Lehererinnen. Eine statistische Untersuchung von Dr. *Ralf Wichmann*. Halle a. S. 1905. Karl Marhold. 80 S. 2 Fr.

Bibliothek pädagogischer Klassiker von *Fr. Mann*. Bd. 10. *Joh. Amos Komenius'* Grosse Unterrichtslehre, übersetzt und mit Anmerkungen und einer Lebensbeschreibung von Dr. *C. Th. Lion*. 5. Aufl. Langensalza 1904. H. Beyer & Söhne. 300 S. 4 Fr. gb. Fr. 5.40.

Beiträge zur Methodik des naturkundl. Unterrichts in Abhandlungen und Beispielen von *Friedr. Junge*. ib. 4. Aufl. 238 S. gr. 8⁰. Fr. 3.80.

Naturstudien. Theoret. praktisches Handbuch für den Lehrer der Naturgeschichte von *H. H. Groth*. ib. 2. Aufl. 370 S. gr. 8⁰. Fr. 5.40, gb. Fr. 6.80.

Der grammatische Unterricht in der Volksschule von *F. Tilger*. ib. 34 S. 50 Rp.

Die Sittenlehre Jesu von *O. Flügel*. 5. Aufl. ib. 80 S. Fr. 1.60.

Präparationen für den Religionsunterricht in darstellender Form von *Paul Staude*. Unterstufe I. Heft. 4. Aufl. 80 Rp. II. Heft. 3. Aufl. 66 S. Fr. 1.10. Mittelstufe IV. Heft. 2. Aufl. 80 S. Fr. 1.35.

Präparationen für Kirchenlieder und *Psalmen*. Ein Beitrag z. unterrichtlichen Behandlung religiöser Lyrik von *E. Schlegel*. ib. 152 S. Fr. 2.70, gb. 4 Fr.

Präparationen zur Formenkunde als Fach an Volksschulen von *E. Zeissig*. 1. Teil: Betrachtung, Darstellung und Berechnung der geradflächigen Körperformen und geradlinigen Figuren. 2. Aufl. ib. 196 S. Fr. 3.20, gb. Fr. 4.30.

Religionsphilosophie in Einzeldarstellungen von *O. Flügel*. Heft 1: Kants Religionsphilosophie von A. Thilo. ib. 1905. 65 S. Fr. 1.60. Heft 2. Fr. N. Jacobis Religionsphilosophie von Thilo. 54 S. Fr. 1.60.

Beiträge zur Kinderforschung. Heft VIII: Psychopatische Minderwertigkeiten als Ursache von Gesetzesverletzungen Jugendlicher von *J. Trüper*. ib. 57 S. Fr. 1.35.

In Italia. Italienischer Sprachführer mit deutscher Übersetzung, grammat. Anhang und phonetischen Wörterverzeichnis von Prof. *R. Lovera*. Leipzig-R., Eilenburgerstr. 11. E. Haberland. 1905. 172 S. gr. 8⁰. gb. Fr. 3.50.

Die Welt des Sichtbaren. Eine Betrachtung über die Art und Weise unseres Sehens von *Artur Kiesel*. Leipzig 1905. R. Voigtländer. 106 S. Fr. 1.60.

Der papierne Drache. Vom deutschen Aufsatz von *Otto Anthes*. ib. 72 S. Fr. 1.10.

Schule und Pädagogik.

Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz. 1903. Von Dr. *A. Huber*, Zürich. Orell Füssli. 1905. 183 und 184 S. 5 Fr.

Der 17. Jahrgang wird eröffnet durch schon letztes Jahr erschienene Arbeit von Erziehungsdirektor Locher (Zürich) über die Unterstützung der Hochschulen durch den Bund mit einem Entwurf eines entsprechendes Gesetzes. Weitergeführt wird die Übersicht über die Verwendung der Bundessubvention für das Jahr 1904, sowie die Zusammenfassung der wichtigsten Beschlüsse und Erlasse über das Unterrichtswesen auf eidgenössischen und kantonalem Boden. Den statistischen Belegen folgen die als Beilagen vereinigten Texte erlassener Gesetze und Verordnungen, Kreisschreiben usw. aus dem Jahre 1903. Wir haben also wieder das reichhaltige Material, das die Schulverhältnisse der Schweiz beleuchtet, soweit es sich in verwaltungstechnischer Hinsicht darstellen lässt. Des Interessanten ist darin genug, und wertvoll wird das Jahrbuch jedem, der sich über das schweizerische Schulwesen orientiren will. Wenn dasselbe etwas früher erscheinen könnte, hätte allerdings manche Angabe mehr Interesse; aber das wird bei allem Fleiss der Bearbeiter kaum gut möglich sein.

Die Experimentelle Pädagogik. Organ der Arbeitsgemeinschaft für experimentelle Pädagogik mit besonderer Berücksichtigung der experimentellen Didaktik und der Erziehung schwachbegabter und abnormer Kinder von Dr. *W. A. Lay* und Dr. *E. Meumann*. 1 Bd. (4 Hefte), im Abonnement Fr. 8.80. Heft 1/2. 128 S. gr: 8⁰. Fr. 5.40. Wiesbaden. Otto Nemnich. 1905.

Die beiden Psychologen zu Karlsruh und Zürich, die an der Entwicklung der experimentellen Pädagogik, einer Tochter des letzten Jahrzehnts, wesentlich mitbeteiligt sind, vereinigen sich in dieser periodischen Publikation mit namhaften Gelehrten verschiedener Länder zu gemeinsamer Arbeit, um Bausteine und Materialien zu liefern für die Pädagogik der Zukunft. Was Prof. Meumann in der Einführung über die bisherigen Bestrebungen und Ergebnisse der experimentellen Pädagogik mitteilt, ist sehr interessant, aber mehr nach der Seite der ungelösten, denn der gelösten Probleme hin. Damit umschreibt er die Arbeitsgebiete, die sich nach der theoretischen Seite eröffnen, während Lay die Aufgaben nach der praktischen Richtung (Schulunterricht, Hygiene, Volkswirtschaft) andeutet, die durch gemeinsame Arbeit gelöst werden sollen. Eine praktische Pointe (gegen das Examen) hat die kurze Abhandlung Lobsiens über Examen u. Leistung, während Meumanns Abhandlung über Intelligenzprüfungen an Kindern der Volksschule ein zur Zeit noch sehr problematisches Gebiet betritt, dem aber praktische Früchte entspringen werden. Eine Reihe von Vorschlägen zum Arbeitsplan deutet Lay unter „Mitteilungen und Diskussion" an. In aktuelle Fragen greifen die kritischen Bemerkungen zum 1. Verbandstag der Vereine akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands und zum Universitätsstudium der Volksschullehrer ein. So sucht denn die neue Zeitschrift die

wissenschaftlichen Untersuchungen mit der wirklichen Schularbeit zu verbinden, um in der tiefern Erkenntnis der pädagogischen Grundlagen die Mittel zur Erziehung zu finden. Es ist ein ernstes Streben, das Unterstützung verdient, weshalb wir die Experim. Pädagogik den Lehrerbibliotheken wie einzelnen zur Beachtung und Würdigung empfehlen.

Zentralorgan für Lehr- und Lernmittel von Dr. *Scheffer*. Leipzig. K. G. Scheffer. III. Jahrg. Fr. 5. 40. Einzelne Hefte 70 Rp.

Ihrem Zweck entsprechend bringt diese Monatsschrift neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Lehr- und Veranschaulichungsmittel zur (Selbst-) Anzeige; daneben werden Publikationen unter einheitlichen Gesichtspunkten besprochen. So behandelt M. Eschner die verchiedenen Anschauungsbilder nach den Jahreszeiten und H. Thierack gibt eine Zusammenstellung von Büchern und Aufsätzen über einzelne Unterrichtsgebiete wie Fortbildungsschule u. a.

C. Müller. *Die ungeteilte Unterrichtszeit* an Volksschulen. Gerdes & Hödel, Berlin. Fr. 1. 60.

Der Verfasser, ein entschiedener Verfechter des Vormittagsunterrichts, behandelt der Reihe nach: die Geschichte der Frage der ungeteilten Unterrichtszeit, die Schwierigkeit ihrer Lösung, die sanitäre, die soziale, die unterrichtliche und die erzieherische Seite derselben, und schliesslich ihre praktische Durchführung. Er sucht den Nachweis zu erbringen, dass die ungeteilte Unterrichtszeit, die die Stunden von 8 bis 1 Uhr zu umfassen hätte und die bisher nur da und dort an höhern Schulen eingeführt ist, sich auch für die Volksschule eigne. Er sucht zu zeigen, dass nicht allein hygienische Gründe die Einführung derselben dringend fordern, sondern dass es auch ohne Störung der häuslichen Gewohnheiten sehr wohl möglich sei, den Kindern der Volksschule aller Orten die Wohltaten der freien Nachmittage zu teil werden zu lassen. Wer sich mit dieser Frage, sei es in leitender oder lehrender Stellung, zu befassen hat, findet in der angeführten Schrift ein reiches Beobachtungsmaterial und vielfache Belehrung. *Dr. X. W.*

Lay, W. A., Dr. *Unser Schulunterricht im Licht der Hygiene.* Wiesbaden, 1904. O. Nemnich. 32 S. 80 Rp.

In diesem Vortrag (gehalten am I. internat. Kongress für Schulhygiene zu Nürnberg) begründet Dr. Lay, von den Schüleruntersuchungen durch A. Key, Dr. Schmid-Monnard u. a. ausgehend, die Notwendigkeit von pädagogischen Lehrstühlen und Laboratorien, damit der „Unnatur" des Schulunterrichtes ein Ende gemacht und eine exakte Unterrichtspraxis eingeführt werde, die jeder Schädigung der Individualität vorbeugen kann. Da der Kongress seine These angenommen hat, so kündet der Titel das Büchlein als Mahnruf des I. internat. Kongresses für Schulhygiene an. Die Schrift ist der Beachtung wert, schon der vielen Hinweise auf die Literatur wegen.

Zeitschrift für Lehrmittelwesen und pädag. Literatur von Franz Frisch. Wien, Margaretenpl. 2, A. Pichlers W. & S. Fr. 5. 60.

Durch Abhandlungen und Lehrversuche, unter steter Rücksicht auf die verwendbaren Hülfsmittel, sowie durch Begleitung in Veranschaulichungsmitteln und Büchern, will diese Zeitschrift die Unterrichtspraxis fördern. So enthält Heft I folgende Arbeiten: Dr. W. Schoeneichen: Anforderungen an die Anschauungstafeln für den naturgeschichtl. Unterricht. Dr. Fr. Werner: Schul-Terrarien. Dr. Pfuhl: Apparat zum Nachweis, dass das Pulsiren des Blutes sich nicht auf die Blutadern übertragen kann. M. Hübner: Veranschaulichung des Nährwertes unserer wichtigsten Nahrungsmittel. Klima: Gefahrlose Wasserstofferzeugung. Skioptikon in der Schule. Physikalisches Lehrzimmer in Gmunden. Die Saalburg. Bücherbesprechungen u. a. Die meisten Artikel sind illustrirt.

Pädagogische Reform. Hamburg 19. Verl. der Päd. Reform. 1904. Nr. 4.

Über die Ausstattung der Schulbücher von G. Kühl. Kunst für die Elementarklasse von H. Scharrelmann. Individuelle Erziehung und die Mannheimer Schulbewegung von W. Paulsen. Der Tanz von Elisab. Toussaint. Museen als Volksbildungsstätten von L. Volkmann. Rundschau. — Leider geht diese anregend-originelle Zeitschrift mit dem ersten Jahrgang ein; dafür aber ersteht unter Leitung von C. Götze (Hamburg) eine Monatsschrift *„Der Säemann"*, die bei Teubner in Leipzig erscheint.

Fremde Sprachen.

Dante Alighieris *Göttliche Comödie.* Metrische Übertragung und mit kritischen und historischen Erläuterungen versehen von Philalethes. 5. Abdruck. Wohlfeile Ausg. in einem Band mit drei Bildnissen, einem Plan von Florenz, drei Karten und vier Grundrissen. Leipzig, 1904. B. G. Teubner. XXII u. 285, VI u. 320, X u. 414 S. gb. Fr. 8. 10.

Bleibend ist der Name Philalethes (König Johann von Sachsen) mit der Dante-Forschung verbunden. Seine wortgetreue Übertragung mit ihren sorgfältigen Erläuterungen hat manchem das herrliche Werk erschlossen, der nicht zu Dantes eigener Sprache vorzudringen vermochte. Und so ist denn der Neudruck ein Beweis von dem Interesse, das der deutsche Leser an Dante hat. Mag die Forschung auch weiteres Licht bringen in Orte und Personen der grossen Dichtung, die Übertragung durch Philalethes wird ihren Wert behalten. Der Verlag verdient Anerkennung für die neue schöne Ausgabe, die wir in recht vielen Lehrerbüchereien wünschen.

Toussaint Langenscheidt. *Unterrichtsbriefe: Schwedisch* von E. Jonas, J. Westerblad und G. Morèn. I. Kursus 18 Briefe je Fr. 1. 35. — *Italienisch* von Dr. Sabersky und G. Sacerdote. I. K. 18 Briefe je Fr. 1. 35. Berlin, G. Langenscheidt.

In beiden Sprachen ist der erste Kursus (mit Repetitionsbeilage) zu Ende, durchgeführt mit gewohnter Sorgfalt und nach den bekannten Prinzipien bearbeitet. Wer diese Briefe durchgearbeitet hat, — am besten geht es, wenn zwei miteinander studiren, — hat eine gute Grundlage, um mit Brief 19 dem zweiten Kursus, der rascher vorwärts geht, zu folgen. Man kommt in der Tat mit den Briefen vorwärts.

C. Führer. *Lettres d' affaires et documents commerciaux.* Ed. française par A. Baumgartner. Bienne, Ernst Kuhn. 60 Rp.

Das Büchlein behandelt auf ca. 70 Seiten die gebräuchlichsten Geschäftsbriefe und Formulare. Den einzelnen Kapiteln geht eine Erläuterung voran. Es folgen Aufgabe, Ausführung und anschliessend weitere Aufgaben zur Übung. Zu begrüssen ist das Kapitel über Postformulare. Schulen, die genügend Zeit haben, sich eingehend mit Handelskorrespondenz zu befassen, bietet das Büchlein für wenig Geld Vortreffliches.

J. Pünjer und H. Heine. *Lehr- und Lernbuch der franz. Sprache* für Handelsschulen. Grosse Ausgabe. Hannover, 1904. Karl Mayer. Fr. 4. 80.

Ein umfangreiches Werk, nach dessen Durcharbeitung der Studirende in franz. Handelssachen beschlagen ist. Das Buch ist nur für Handelsschulen, das blickt schon bei den ersten Lektionen durch. Der erste Teil bringt den Übungsstoff, während die Grammatik ganz im zweiten Teil zusammengefasst ist. Die Einführung in die franz. Sprache geschieht wohl etwas zu rasch. Das Lehrbuch eignet sich auch als Nachschlagewerk.

A. Scanferlato. *Lezioni italiane*, seconda parte. Leipzig, Teubner. Fr. 2. 70.

Wer nach dem Studium der Elementargrammatik sich weiter in der ital. Sprache ausbilden will, mag zu diesem Büchlein greifen. Neben der gut ausgewählten Prosa kommt die Poesie ausgibig zur Geltung. Die zahlreichen Italianismen sind durch Fettdruck hervorgehoben. Eine ebenso ansprechende wie lehrreiche kleine Grammatik. *J. F.*

Clemens, Pilz. *Methodische Anleitung zum Unterricht im Französischen.* Leipzig und Berlin, Jul. Klinkhardt, 1904. 50 Rp.

Vorliegendes Büchlein, 32 Seiten stark, gibt angehenden Lehrern Anleitung zum Unterricht in der franz. Sprache. Der Verfasser geht von dem Grundsatze aus, dass die fremde Sprache durch die Muttersprache zu erlernen sei. Im übrigen huldigt er einer gemässigten Reformmethode. Aussprache, Konversation (auch an Hand von Bildern), Grammatik etc. werden der Reihe nach besprochen. Jungen Lehrern zu empfehlen.

Stier, Georg. *Kleine Syntax der französischen Sprache für den Schul- und Privatgebrauch.* Cöthen. Otto Schulze. 1904. 2 Fr.

Der Verfasser gibt hier einen Auszug aus seiner 1896

erschienenen *Französischen Syntax*. Ein „Übungsbuch“ zu dieser *Kleinen Syntax* ist in Vorbereitung.

Das Buch bringt in knapper Form die Lehre von Wortstellung, Verbum, Artikel und Substantiv, Pronomen, Adjektiv, Adverb und Präposition. — Zahlreiche Beispiele belegen überall die Regeln. Hervorzuheben sind die klare Behandlung und die geschickte graphische Darstellung der Tempuslehre (S. 19/22 Imparfait und Passé défini), der Moduslehre (Konjunktiv S. 28/50), sowie ferner der Inversion (S. 3/6), Rektion des Verbs (S. 12/13), Partizipien (S. 63/70 und Interrogativ-Pronomen (S. 99/102). Auf den Unterschied zwischen Schrift- und Umgangssprache wurde, wo es dem Verfasser nötig schien, in Anmerkungen hingewiesen. Die Vereinfachungen in Syntax und Orthographie (nach dem ministeriellen Erlass vom 26. Februar 1901) sind unter dem Strich erwähnt. Auch dies neue Buch Stiers kann Lehrenden und Lernenden durchaus empfohlen werden.

Dr. *M. L.*

Emile Julliard. *Histoire de la Littérature Française* des origines jusqu'à nos jours. Genève. R. Burkhardt. 2 Place du Molard. 333 p. frs. 3.50, gb. 4.25.

Eine Geschichte der französischen Literatur von den Anfängen der Sprache bis hinauf zu den zeitgenössischen Schriftstellern, wie Loti, Flaubert, Daudet, René Bazin u. a. Durch seine Einführung in das Unterrichtswesen des Kantons Genf scheint sich das Buch von vorneherein Kennern und Freunden der französischen Literatur zu empfehlen. Leider gibt der erste Abschnitt, der das Mittelalter behandelt, zu schweren Bedenken Anlass. Der Verfasser scheint hier nicht so recht zu Hause zu sein, wie in den folgenden Perioden. Er hat versäumt, sich richtige Resultate der modernen Forschung anzueignen und schöpft aus unzuverlässigen Quellen. So handelt beispielsweise ein Kapitel über die „Cours d'Amour“, die doch längst schon als eine literarische Fiktion erkannt worden sind. Warum der Autor in der Renaissanceperiode Montaigne einen grösseren Raum zuweist, als dem typischeren und bedeutenderen Renaissancemenschen Rabelais, ist nicht recht einzusehen. Im 18. Jahrhundert ist die Darstellung Rousseaus begreiflicherweise eine rückhaltlos begeisterte; für die schweren Fehler des Mannes hat der Autor allzuviel Nachsicht walten lassen. Sind so schwache Worte des Tadels, mit denen er die Schattenseiten der „Confessions“ beschönigen will, nicht gefährlich? So heisst es: „Sans doute, on désirerait plus de repentir et plus d'humilité dans ses aveux; . . . . mais ne peut-on pardonner un peu (!) d'orgueil à ce grand penseur errant qui s'est élevé tout seul dans la pauvreté et l'abandon.“ Namen von Dichtern dritter und vierter Grösse (z. B. O. Basselin, 15. Jahrhundert) hätten wegfallen können, ohne dem Wert des sonst verdienstvollen Buches Eintrag zu tun. Gute Ausstattung.

Ch. d. R.

Geschichte.

Quellen zur Schweizerischen Reformationsgeschichte. Herausgegeben vom Zwingliverein in Zürich unter Leitung von Prof. Dr. Emil Egli. II. *Heinrich Bullingers Diarium.* Basler Buch- und Antiquariatshandlung, vorm. Adolf Geering. 145 S. 5 Fr.

Das Buch ist eine Jubiläumsgabe; es erschien am 18. Juli 1904 zur Feier der vor 400 Jahren erfolgten Geburt des Mannes, der nach Zwinglis frühem Tod dessen Werk in Zürich erhielt und die Sache der Reformation dadurch förderte, dass er mit seiner weitherzigen Versöhnungspolitik eine Vereinigung aller reformirten Kirchen der Schweiz und des Auslandes erzielte. Nach Calvins Hinschied war Bullinger der eigentliche Führer der Reformirten in Mitteleuropa. — Unter seinen Schriften figurirt ein Diarium, eine Art Tagebuch, das teils in lateinischer, teils in deutscher Sprache Personal- und Familiennachrichten des Verfassers, sowie zeitgeschichtliche Aufzeichnungen enthält, welch letzere wegen ihrer Zuverlässigkeit eine ausserordentlich wertvolle Geschichtsquelle sind. — Da das Autograph Bullingers längst verschollen ist, musste sich der Herausgeber an mehr oder weniger vollständige Abschriften halten, welchen die üblichen Mängel der Kopien anhafteten. Mit Hülfe der HH. Prof. Dr. Hitzig-Steiner und Dr. H. Bruppacher hat Prof. Dr. Egli den Text gereinigt und unter dem Beistande eines ganzen Stabes von Fachgelehrten die stark verschriebenen Eigennamen korrigirt. — Der ausgezeichnete Kommentar, der neuerdings von Prof. Eglis Umsicht und Sorgfalt zeugt, enthält neben Belegen aus den Zürcher Pfarrbüchern, den eidgen Abschieden, der Histoire de France pendant les guerres de religion von Sacretelle etc. eine Menge von einschlägigen sachlichen Erörterungen.

Bullingers „Kleine Vita“ von 1560, die auch Notizen über sein Leben enthält, ist als Anhang beigegeben. Die Benützung des Buches wird durch ein umfangreiches Register sehr erleichtert. Der Zwingliverein hat sich mit der Drucklegung des Diariums ein bleibendes Verdienst erworben. *Dr. H. Fl.*

Dr. Georg Steinhausen. *Geschichte der Deutschen Kultur.* 747 S. mit 205 Abb. im Text und 22 Tafeln in Farbendruck und Kupferätzung, in Leinwand und Leder gebunden, Preis 23 Fr. Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut.

Die Kulturgeschichte eines Volkes zu schreiben, gehört zu den schwierigsten Aufgaben des Historikers. Wohl haben bedeutende Gelehrte schon wiederholt den inneren Gehalt einzelner Epochen oder eine einzelne Kulturströmung in ihrer vollständigen Entwicklung zu erfassen versucht und dabei wertvolle Einzeldarstellungen geschaffen. Bei der Entrollung des Gesamtbildes kam man aber meist über blosse Kompilationen nicht hinaus; oder aber, man generalisirte bei mangelnder Kenntnis der allgemeinen Verhältnisse in denkbar unglücklicher Weise, weshalb der ernste Leser manch kulturgeschichtliches Buch mit berechtigtem Misstrauen zur Hand nimmt. — Vor Steinhausens neuester Publikation braucht niemand zurückzuschrecken. Das Erscheinen seiner „Geschichte der deutschen Kultur“, dieses trefflichen Produktes langjähriger unverdrossener Gelehrtenarbeit, darf als ein Ereignis bezeichnet werden. Als Stadtbibliothekar in Kassel, als Verfasser von kulturgeschichtlichen Monographien und als Herausgeber des Archivs für Kulturgeschichte mit dem Material vertraut wie kaum einer, war Steinhausen für die Abfassung des Werkes der berufenste Mann. Auf wissenschaftlicher Grundlage aufbauend und die eigenen Schriften verwertend, hat er ganze Partien aus den Quellen dargestellt und daneben die neuesten Forschungen anderer überall benutzt. Alle Abschnitte basiren auf eingehenden Studien, selbst das verhältnismässig kurze erste Kapitel. Obwohl das Buch den Eindruck absoluter Zuverlässigkeit macht, bedauern wir — übrigens mit dem Verfasser —, dass aus Raumrücksichten der Literaturnachweis fortbleiben musste. Für nicht fachmännische Leser dürfte manche Stelle etwas zu konzis gehalten sein. Die Zustände sind nach den einzelnen sozialen Schichten geschildert, wobei die landschaftlichen Verschiedenheiten berücksichtigt und doch wieder die Zusammenhänge und grossen Strömungen ins Auge gefasst werden. Äusserst geschickt weiss der Verfasser den irreführenden Verallgemeinerungen zu entgehen. Besser als in den schon vorhandenen Darstellungen sind auf Schritt und Tritt mit bemerkenswerter Schärfe die fremden Kultureinflüsse hervorgehoben. Dass Steinhausen sich nicht in ausgetretenen Geleisen bewegt, sondern selbständig aufbaut, zeigt schon die kurze Inhaltsübersicht seines Buches. Den Preis möchten wir den Abschnitten zuerkennen, in denen über den mittelalterlichen Geistlichen als Kulturträger, die höfisch-ritterliche Kultur, das Erblühen und die Vorherrschaft einer städtischen Kultur volkstümlicher und materieller Färbung, die Säkularisirung und Modernisirung der Kultur unter fremdem Einfluss und unter Führung der Hofgesellschaft die Rede ist.

Die schöne typographische Ausstattung braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden; haben wir doch einen Band des bibliographischen Institutes vor uns. Die zahlreichen Abbildungen, die meist nach Originalen ausgewählt sind und von denen viele anderswo vergeblich gesucht würden, sind ein ganz unentbehrlicher Schmuck, und den Schluss bildet ein vorzügliches Register, auf das enorm viel Fleiss verwendet worden ist. Wir wünschen dem Buch die weiteste Verbreitung und empfehlen es den Lehrern und namentlich den Kapitelsbibliotheken zur Anschaffung aufs angelegentlichste. *Dr. H. Fl.*

Von Versailles nach Damaskus. Gedanken eines Laien. Mit einem Vorwort von Prof. Meyer v. Knonau u. Ad. Ritter. Schulthess & Co., Zürich. 1903. 135 S. 3 Fr.

Ein sonderbares Buch! werden wohl die meisten Leser denken und mit Kopfschütteln legt es mancher aus der Hand.

Dass aber ein Mann wie Prof. Meyer von Knonau dem Werklein zu Gevatter steht, ist wohl ein Beweis, dass es sich nicht bloss um das Produkt der Laune eines geschichtskundigen Laien handelt, sondern um ein Buch, das zum Nachdenken reizt und zum Widerspruch herausfordert. Auf dem historischen Untergrund der französischen Revolution entwickelt der anonyme Verfasser seine geschichtsphilosophischen Reflexionen. Er ist ohne Zweifel ein origineller Kopf mit viel selbständiger Lebensauffassung und scharfer Beobachtungsgabe, ein Mann, der sich nicht in ausgetretenen Geleisen bewegt. Und doch ist die Lektüre kein ungetrübter Genuss. Der sprunghafte Gedankengang, der bizarre Stil, der oft in Effekthascherei ausartet, werden wohl bei diesem und jenem Anstoss erregen. Und vollends die Schlussfolgerungen dürfen gar nicht auf allgemeine Sympathie rechnen, verwahrt sich ja sogar Prof. Meyer von Knonau dagegen, in dieser Richtung irgend eine Verantwortlichkeit zu übernehmen. Das Urteil über die moderne Schule (S. 76) zeugt von einer gewissen Einseitigkeit des Verfassers, die sich aber aus seinem religiösen Standpunkt unschwer erklären lässt. *P. R.*

Cassians Weltgeschichte für höhere Mädchenschulen, Fortbildungskurse und Lehrerinnen-Bildungsanstalten. Neubearbeitung von Direktor *Ph. Beck.* III. Teil. 6. Auflage. Leipzig, Hch. Bredt. Fr. 3. 50.

Zwei Dinge sind's, welche die Becksche Bearbeitung der Weltgeschichte von Cassian zum Gebrauch an Mädchenschulen bestimmen: Das Zurücktreten der äussern Ereignisse (der polit. u. kriegsgesch.), die etwas stärkere Betonung (sie dürfte noch stärker sein) der innern Entwicklung, der kulturellen und kunstgeschichtlichen Momente. In drei Abschnitten behandelt der Verfasser das Wirken edler weiblicher Persönlichkeiten (vom XVI. Jahrhundert bis zur Gegenwart) und gibt in denselben zugleich hübsche Uebersichten über die sozialgesellschaftliche Stellung der Frau in diesen Zeiträumen. Bei der Schilderung der einzelnen weiblichen Gestalten verfällt der Verfasser leicht in den Fehler, zu stark zu idealisiren, zum Teil das religiöse Moment allzusehr hervorhebend (Marie Antoinette, Josephine Beauharnais, welche er eine vortreffliche Frau nennt; Katharina von Württemberg; Herzogin Helene von Orléans usw.).

Das im übrigen klar und lebendig geschriebene Buch kann Lehrern an Mädchenschulen und angehenden Lehrerinnen empfohlen werden. *W. U.*

Aus Natur und Geisteswelt. Bd. 57. *Pohle, L. Dr. Die Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens im 19. Jahrhundert.* 132 S. Gb. Fr. 1. 60.

In der schönen Sammlung Natur und Geistesleben nehmen diese fünf Vorträge einen ehrenvollen Platz ein. In klarer Gruppirung und doch mit viel beleuchtendem Detail zeichnet der Verf. die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands; erst im allgemeinen, nachher nach den einzelnen Erwerbszweigen: Landwirtschaft, Handwerk, Industrie. Welche Änderungen in der Produktionsart und in den Absatzgebieten! Wir empfehlen dieses interessante Büchlein, das vorzüglich orientirt und auch die Wege zu weiterm Studium weist, aufs beste.

Soden, Frh. H. von, Prof. *Palästina und seine Geschichte.* 2. verb. Aufl. Leipzig 1904. B. G. Teubner. (Bd. 6 aus Natur- und Geisteswelt.) 112 S. mit zwei Karten, einem Plan von Jerusalem und sechs Ansichten des heil. Landes. gb. Fr. 1. 65.

Das Büchlein hat so gute Aufnahme gefunden, dass es rasch eine zweite Auflage erlebt hat, der Erfolg liegt in der anziehenden Darstellung, die den Leser bis zum Schlusse in Spannung erhält. Neuerdings empfohlen. Derselben Sammlung Bd. 53 enthält:

1848. Sechs Vorträge von Dr. *Ottokar Weber*, Prof. in Prag. 138 S. gb. Fr. 1. 65.

Das Jahr 1848 bedeutet mit seinen Hoffnungen, Kämpfen und Enttäuschungen mehr als manches Jahrzehnt in der Geschichte. Mit Interesse folgt der Leser den Ereignissen in Paris, in Wien, den österreichischen Provinzen, in Berlin und Frankfurt bis zur Niederwerfung all der freiheitlichen Regungen. Allerseelenstimmung war das Ende; aber Begeisterung, Idealismus und Opfer des Völkerfrühlings waren doch nicht umsonst. Die Vorträge schildern die Vorgänge von 1848 in lebhafter Sprache; dass es schwer ist, in der Beurteilung der Verhältnisse alle Parteien zu befriedigen, liegt in der Natur der Dinge.

Verschiedenes.

Meyers Grosses Konversationslexikon. 6. Aufl. Bd. 8. (Glashütte – Hautflügler). 906 S. gb. Fr. 13. 75.

Ist das rasche Fortschreiten des Werkes anzuerkennen, so nicht weniger das Bemühen, selbst in kleinen Artikeln bis zur Gegenwart hin zu belehren. Daneben die reiche Illustration, Stadtpläne, Kunstreproduktionen, Darstellung der Tier- und Pflanzenwelt, Karten, alles sauber, schön, vortrefflich. Artikel wie über Goethe, Griechenland, Hamburg zeigen, dass ein gutes Lexikon wie Meyer nicht blosse Oberflächenkultur treibt. Die Literaturangaben, so z. B. Graubünden, erlauben ein tieferes Studium anzuheben.

Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens von von Em. Müller, Baden. Berlin W. 57, Bong & Co. 75 Lief. je 80 Rp.

Lief. 23—25 setzen die Lehrgänge in Französisch, Stenographie (Gabelsb.), Englisch, Kontorwissenschaft, Arithmetik und Geschichte unter Beigabe von Karten und Illustrationen fort.

Deutsche Alpenzeitung. München, Finkenstr. 2. G. Lammers.

Nr. 20 und 21: Drei Tage in der Hochregion des Monte Rosa (E. Christa). Skitouren in den Bergen des Samnaun (O. Sehrig). Wildfütterung (E. Gruber). Winter in Ampezzo (E. Terschak). Spuren im Schnee (H. Barth). Skitouren um Neuprags (v. Glanwell). Aus den Allgäuer Alpen (v. Rotberg). Wintertage in den bayrischen Voralpen, R. Scheid). Das Glocklerlaufen in Ebensee (Anna Meyer-Baywald). Österr. Burgen (Dr. K. Fuchs). Alle Artikel reich illustrirt; dazu prächtige Kunstbeilagen in Vollbildern.

Geographisches Lexikon der Schweiz von *Ch. Knapp, M. Borel* und *V. Attinger.* Neuenburg, Gebr. Attinger. Lief. 105—116.

Mit dem zehnten Faszikel rückt das Werk bis zu Lief. 116 (Mönch) vor. Sind auch die einzelnen Artikel etwas ungleich, es ist ein sorgfältig und reichhaltiges Material darin niedergelegt. Den ausführlichen Text begleiten sehr saubere Karten (m. s. Kanton Luzern, Tessin, Dent du Midi u. a.), Profile, Ansichten, Trachtenbilder, so dass das grossangelegte Werk eine Orientirung bis ins einzelne gewährt.

Gysi, J. Oskar. *Auf den Wogen des Lebens.* Erlebnisse, Erzählungen und Novellen. Aarau, 1903; H. R. Sauerländer & Cie. 299 S.

Das Büchlein enthält drei Abteilungen, von denen die beiden ersten durch Reisebeschreibungen und Erzählungen, die dritte durch eine „historische Novelle" ausgefüllt wird. Der Verfasser, ein Schweizer, hat als Teilhaber eines grossen englisch-indischen Geschäftes ein gut Stück Welt gesehen und erzählt uns nun hier nach Herzenslust davon: Erlebnisse und

Wandbilder von *Adolf v. Menzel:* 1. Friedrich der Grosse. 2. Tafelrunde Friedrichs d. Gr. 3. Zorndorf. Zum Sammeln blasen. 4. Friedrich d. Gr. am Lagerfeuer. 78/58 *cm* je 7 Fr. Leipzig, R. Voigtländer.

Aus J. Scherrs schönem Buch „Schiller und seine Zeit" ist den Lesern das charakteristische Bild des grossen Preussenkönigs bekannt. Hier sind als Vergrösserungen der Holzschnitte neben dem Porträt drei weitere Bilder von Menzel aus dem Leben Friedrich d. Gr. als Wandbilder wiedergegeben. In den kräftigen Zügen ist das Porträt des grossen Fritz sehr wirkungsvoll und wird des Eindrucks nicht verfehlen. Nicht weniger gut erscheint uns die Reproduktion der andern Bilder.

Strickler, S. *Der weibliche Handarbeitsunterricht.* Drittes Heft enthaltend: 1. Das Musterstricken, 2. das Formenstricken, 3. das Weissstricken. Zweite Auflage, sorgfältig durchgesehen und vermehrt unter Mitwirkung von Johanna Schärer, kant. Arbeitsschulinspektorin und Leiterin der Bildungskurse für Arbeitslehrerinnen. Mit 120 Figuren und 2 lithographirten Tafeln. Zürich, Schulthess & Cie. 1905. 268 S. Fr. 3. 60

Das schon in der ersten Auflage so vorzügliche Buch hat durch erweiterte Erklärungen und Hinzufügen mehrerer hübscher, moderner Muster eine wesentliche Bereicherung erfahren, so dass wir es gerne aufs neue empfehlen. *A. M.*